# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 170. Sonnabend, den 23. Juli 1892.


## Tagesschau.

Sommerstille trotz Cholera und aller sonstigen Sorgen! Das ist es, was sich vom Verlauf der letzten Woche allein sagen läßt. Kaiser Alexander, der von Kopenhagen nach Petersburg zurückgekehrt ist, hat gleich nach seiner Ankunft das gesammmte Beamtenthum mobil gemacht, es sind nun endlich Absperrungs- und Desinfektionsmaßregeln gegen die Cholera angeordnet, Spezialkommissare sind ausgesandt, es ist auch amtlich erklärt, daß die bisherigen Choleraberichte sehr übertrieben gewesen seien und verschiedene Zeitungen sind deshalb gemaßregelt, aber die Seuche kümmert sich um den Willen des Czaren und den ganzen, viel zu spät in Aktion gesetzten offiziellen Apparat nur noch blutwenig und schreitet rastlos ihren unheimlichen Weg weiter. Die Zahl der Choleratodesfälle ist sehr erheblich, und der Charakter der Krankheit augenscheinlich bösartig. Der Tod tritt ziemlich rasch nach dem Auftauchen der Krankheit ein. Von den deutschen Grenzen ist die Epidemie noch recht weit entfernt, und hoffentlich kommt sie auch nicht hinüber. In Paris wehren sich die Franzosen mit Hand und Fuß gegen die Behauptung, daß die dort und in der Umgebung herrschende Cholerine die asiatische Cholera sei. Die spanische und die portugiesische Regierung haben den Ausbruch der Seuche in der französischen Hauptstadt als gewiß angenommen und halten trotz aller Proteste an den deshalb getroffenen Absperrungsmaßnahmen fest. So harmlos, wie die Franzosen sie machen wollen, ist auch die Epidemie in Paris in keinem Fall — Bei uns im deutschen Reiche verlebte der friedliche Bürger, der noch nicht auf die hohe Politik unbedingt eingeschworen ist, seine Tage zu Hause oder in der Sommerfrische recht still. Da war wirklich nichts, was geeignet war, ihn aus der Fassung zu bringen. Der Zeitungskrieg in den Spalten der „Hamburger Nachrichten" ist schon beim Kleingewehrfeuer angekommen und die nachträglichen Erörterungen über das Urtheil im Xantener Knabenmordprozeß werden nachgerade auch ein graues Einerlei. Allerlei Andeutungen über neue gesetzgeberische Vorbereitungen für das Reichsparlament und den preußischen Landtag können den Sommerschlaf auch nicht stören, die praktische Verwirklichung dieser mehr oder minder unbestimmten Kundgebungen liegt noch zu weit im Felde, als daß man darüber sich echauffiren könnte. Unser Kaiser wird in kommender Woche seine Nordlandreise beenden und dann für einige Tage nach Potsdam zurückkehren. Anfang August soll sich daran der Privatausflug nach England zur Beiwohnung einer dortigen Regatta schließen. Fürst Bismarck nimmt am kommenden Sonntag in Kissingen wieder eine Huldigung süddeutscher Verehrer entgegen und reist dann über Jena, wo ebenfalls großer Empfang stattfindet, nach seinem Landsitz Varzin in Pommern, um dort, wie alljährlich, der Ernte beizuwohnen. Wegen der Weltausstellung steht die Entscheidung noch aus. In Afrika ist die Zeit der unblutigen Eroberungen, wie es scheint, ein für alle Male vorüber. Große, kriegerische und von der Kultur noch wenig beleckte Völkerstämme erscheinen mit einem Male im Innern und lassen sich auf die übliche Annection durch mit allerlei Zeichen unterkritzelte Schutzverträge absolut nicht ein. Namentlich in der Gegend des Tschad-See, zu welchem auch deutscherseits von Kamerun aus hingestrebt wurde, scheint dem Vordringen der deutschen, englischen und französischen Pioniere für geraume Zeit ein Ende bereitet zu sein. Die deutschen Expeditionen im Hinterlande von Kamerun unter dem erprobten Dr. Zintgraff und dem Hauptmann Ramsay haben nicht weiter vordringen können, da ihnen übermächtige Massen von kriegerischen Eingeborenen den Weg verlegten. In Deutsch-Ostafrika haben Gefechte mit dem unruhigen Araberhäuptling Sikki in der Gegend von Tabora stattgefunden, der schon zu wiederholten Malen Spektakel angefangen hatte. Da in Tabora immer nur eine schwache deutsche Garnison war, konnte wenig gegen Herrn Sikki ausgerichtet werden. Jetzt ist nun das Zusammentreffen mehrerer deutscher Kolonnen benützt, um dem Biedermann einmal gehörig die Jacke auszuklopfen, was auch geschehen ist, und nach den wiederholten Niederlagen von Theilen der Schutztruppe in Zukunft hoffentlich seine guten Folgen haben wird.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr die Einführung der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie vom 3 Juli 1891 in der Provinz Schleswig-Holstein vom 4. Juli 1892.

Die „Hamburger Nachrichten" bringen einen neuen Caprivi-Artikel, welcher darin gipfelt, daß dieselben an keinen Streit zwischen Caprivi und Bismarck glauben, sondern der Ansicht sind, daß nur eine einseitige Abwehr jeder Möglichkeit einer Wiederannäherung des Fürsten Bismark an den Kaiser bestehe, wobei die Officiösen und das Centrum die Schürer und Aufwiegler seien. Das Centrum habe Caprivi zum Kanzler gemacht und dasselbe stütze und vertheidige deshalb denselben gegen jede wirkliche und eingebildete Gefahr einer Verdrängung. Weil Caprivi sich einbilde, Bismarck wolle ihn verdrängen, deshalb würden beim Kaiser immer wieder Verstimmungen gegen Bismarck hergestellt, an deren Erhaltung und Verschärfung die Officiösen und das Centrum seit zwei Jahren gearbeitet. Dies beweisen neuerdings die Vorgänge in Wien, nachdem der Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck zu seiner Hochzeit thatsächlich gratulirt habe.

## Deutsches Reich.

Unser Kaiser hat am Donnerstag Drontheim wieder verlassen. Am selben Tage ist das deutsche Manövergeschwader nach der norwegischen Küste unter Dampf gegangen. Der Kaiser kehrt mit dem Geschwader nach Wilhelmshaven zurück, kommt dann auf einen Tag nach Potsdam und reist dann nach England.

Bezüglich der Reisen des Kaisers verlautet Folgendes: Nach der großen Parade am Sedantage gedenkt der Kaiser einer Einladung nach Schweden zu folgen und in Götaland einige Tage auf Elche zu jagen. Alsdann Reise nach Koblenz, wo Parade stattfindet, und zu den reichsländischen Manövern nach Metz. Von hier aus ist ein Ausflug nach der Besitzung Urville in Aussicht genommen, auf dem die Besichtigung des XIV. und XIII. Armeekorps mit Besuchen in Karlsruh und Stuttgart folgen soll. Das XIV. Korps wird bei Pfortzheim vor dem Kaiser manövriren. Von den Manöverreisen nach Potsdam zurückgekehrt, wird der Kaiser wahrscheinlich zu Anfang des Herbstes noch einen etwa achttägigen Aufenthalt in dem Jagdschlosse Rominten nehmen.

Die Throne dreier deutscher Königreiche werden künftig von österreichischen Erzherzoginnen getheilt werden. Neben den präsumtiven Thronerben in Bayern und Württemberg ist auch der voraussichtliche Thronerbe in Sachsen, Prinz Friedrich August, seit einem Jahre mit einer Erzherzogin von Oesterreich, Tochter des Großherzogs von Toskana, vermählt.

Berlin, 21. Juli. Die Nachricht, daß der Gartenbaudirektor Mächtig von dem Attentäter Grünberg getödtet worden sei, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Herr Mächtig fiebert zwar, doch scheint der Zustand gefahrlos zu sein. Der Thäter hat sich gestern Nachmittag selbst der Behörde gestellt (s. u.).

Die Vorarbeiten für eine gründliche Revision des Invaliditäts- und Altersversicherung-Gesetzes sind bei der Reichsregierung im Gange, dieselben werden indeß bis zur nächsten Reichstagssession noch nicht beendet sein.

Dem nächsten Reichstage wird der unerledigte Gesetzentwurf über das Verrathen militärischer Geheimnisse, sowie eine Vorlage über den Schutz der Militärbrieftauben zugehen.

Eine Deputation des 12. Husaren-Regiments, an dessen Spitze Regimentskommandeur von Libermann steht, ist nach Petersburg abgereist, um dem Großfürsten Wladimir, anläßlich seines Jubiläums als Chef des Regiments, zu beglückwünschen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, daß die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung Ihrer kaiserl. Majestät am nächsten Sonntag beginnen sollen. Der evangelische Oberkirchenrath hat bereits die erforderlichen Anordnungen getroffen.

Weimar. Am Sonntag, den 19. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr, fand — wie im Vorjahre wieder in den Räumen der Gesellschaft „Erholung" zu Weimar — die III. ordentliche Hauptversammlung des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften" unter Betheiligung auch von Seiten auswärtiger Delegierter statt. Entgegen dem ursprünglichen Phantasiegebilde seines Gründers ist mit der Zeit ein durchaus praktisches, nach streng geschäftsmäßigen Gesichtspunkten nunmehr geleitetes Unternehmen aus dem Ganzen geworden. Der Verein, der seine Wirksamkeit nach § 1 der abgeänderten Statuten mittlerweile sogar bis nach den überseeischen deutschen Ansiedelungen auszudehnen begonnen hat und nach wie vor im entschiedenen, wenn auch langsamen, so doch sicheren, Wachsthum begriffen ist, zählte beim Ausgang des Geschäftsjahres 1891: 5663 Mitglieder (gegen 4765 des Vorjahres), darunter 94 (gegen 80) dauernde und 1288 (gegen 1064) körperschaftliche, ferner 32 (gegen 26) Zweig-

---

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(108. Fortsetzung.)

„Worin bestand dasselbe?"

„Der alte Johann sagte zu Karl, daß er bei seiner Heimkehr unterhalb des offenstehenden Dienerzimmers Schritte im Garten zu vernehmen vermeint hätte; es könne aber eben so wohl Tropfenfall gewesen sein."

„Das Dienerzimmer lieg im Entrésol, es ist nur mittels einer Leiter zu erreichen. Sie wollen doch damit sagen, daß jemand von dorther ins Haus gekommen sein könne?"

„Ich will gar nichts damit sagen, Herr Volkheim. Außer den damals offenstehenden Fenstern des Dienerzimmers führt noch ein so zu sagen offener Eingang ins Haus"

„Welcher?"

„Die Hinterthür, welche ohne Schlüssel ist, weil der junge Herr sie oft nachts zum Eingang benutzte."

„Warum erfahre ich das erst heute?"

„Ihre Gattin äußerte einmal, daß man den jungen Herru gewähren lassen soll. Ich wäre somit zur Verrätherin geworden, weun ich es gesagt hätte; überdies hatte ich auch keinen Anlaß dazu. Die Diener hätten ja selbst ihre Wahrnehmung aussagen können. Der alte Johann hat vielleicht seine Gründe gehabt, darüber zu schweigen."

„Welche?"

Des Großhandelsherrn Augen erweiterten sich groß.

„Ich weiß es nicht," stammelte Hella.

Sein Blick durchbohrte sie gleichsam.

„Sie wissen es! Reden Sie!"

Sie hielt die Augen scheu gesenkt.

„Erlassen Sie mir die Antwort!"

„Nein!" Hart fiel das Wort von seinen Lippen. „Sie sollen sprechen! Haben Sie es denn nicht gehört?" herrschte er sie an.

Sie rang mit sich selbst, als kostete es sie einen furchtbaren Kampf.

„Aber ich weiß ja nichts!" stieß sie aus, daß ihn wieder jene wahnsinnige Angst vor ihr wie vorhin ergriff. „Vielleicht — vielleicht fürchtete er um den jungen Herrn!"

Der Großhandelsherr sank in sich zusammen; es war, als knickten ihn gleichsam ihre Worte.

„Wer besaß Schlüssel zu der Hinterthür außer meinem Sohne?"

„Ein Schlüssel hing beständig neben demselben im Innern des Hauses."

„Und derselbe war vorher an seinem Platze?"

„Ich glaube es."

Minutenlang herrschte Todtenstille in dem Raume; dann hob der Großhandelsherr in einem Tone an, der einzig von der gewaltigen Erregung seines Innern zeugte:

„Wissen Sie, wessen man Sie und jenen Mann, dessen Gemeinschaft mit Ihrer Person Sie mir bekannt haben, anschuldigt?"

Ihr war es buchstäblich, als legte sich eine Hand um ihre Kehle, um sie zu erdrosseln.

Heiser preßte sie hervor:

„Nein!"

Und der Kaufherr fuhr fort:

„Man beschuldigt Sie beide der Urheberschaft an der ganzen Katastrophe, welche dieses Haus betroffen hat, — man beschuldigt Sie und jenen Mann des Mordes an meiner Gattin!"

Hatte sie seine Worte vernommen, oder waren dieselben an ihr vorübergehallt? Was ging mit ihr vor? Ihre Finger umkrallten die Lehne des Sessels, aber nicht länger hielt sie sich aufrecht, und ehe sie selbst es recht wußte, brach sie zusammen, fiel sie mit dumpfer Schwere nieder auf ihre Knie, mit ihren Händen, welche die Sessellehne umklammert hielten, einzig sich vor dem gänzlichen Umsinken bewahrend.

Und die Berührung mit den Polstern verwischte die Schminke von ihrem Gesicht, ließ dasselbe so unheimlich verzerrt und entsetzt erscheinen, wie es in der That war.

Eine furchtbare Pause trat ein. Auch der Kaufherr saß starr, wie gelähmt.

Und diese Stille hatte eine schreckliche Wirkung.

Gräßlich verzogen sich die Lippen der in sich Zusammengebrochenen; furchtbar zuckte es um dieselben; im nächsten Moment mußte das unwiderstehliche, grauenhafte Lachen sich aufs Neue darüber Bahn brechen.

Aber die beispiellose Gefahr wappnete diese Frau auch mit einem beispiellosen Muth und wenn auch noch zitternd, mit Heroismus raffte sie sich auf, überwand sie sich selbst, richtete sie das Haupt empor.

Ein müder, unsagbar müder Blick traf den Großhandelsherrn, ein Blick, der diesem einem zweischneidigen Schwerte gleich in die Seele schnitt.

„Herr Volkheim, — verzeihen Sie mir," stammelte sie, „das traf — traf mich tiefer, als ich es für möglich gehalten habe. Wäre ich weniger nervenangegriffen, der gräßliche Verdacht würde mich auch weniger berühren, aber so — so sehen Sie mich völlig zerschlagen durch eine solche — eine solche unaussprechliche Anschuldigung .... Ich gebe es ja zu, es liegt also nahe, aus einem Betrug alles nur Denkbare zu folgern. Ich bin ja eine Betrügerin! .... Herr Volkheim, entlassen Sie mich. Ich habe hier keine Stätte mehr, wo ein so grauenhafter Verdacht gegen mich Platz gegriffen hat. Ich bin hier überflüssig. Sie haben Ihre Tochter. Lassen Sie mich gehen!"

Ihre konvulsivisch hervorgestoßenen Worte erschütterten diesen Mann mit dem sonst so kalten Herzen, als seien es Dolchstiche, welche er empfangen habe.

Wieder trat eine Ruhe ein, eine jener unheimlichen Pausen, welche die Gedanken, die sie ausfüllen, für die Betheiligten zur wahren Tantalusqual gestalten.

Hella war die Erste, die es brach; sie hatte sich erhoben. Mit gesenktem Haupte, die Hände verschlungen, stand sie vor dem stolzen Großhandelsherrn.

„Herr Volkheim, Sie gestatten, daß ich mich zurückziehe?" sprach sie leise.

Ihre Worte schreckten ihn auf wie aus einem dumpfen Traum.

(Fortsetzung folgt.)

vereine, 85 (gegen 47) Vertretungen, sowie 144 (gegen 68) buchhändlerische Auslieferungsstellen seiner Veröffentlichungen und hat bei einem Gesammtvermögen von jetzt 36 602 M. 11 Pf. mit einem Gewinn von 2757 M 91 Pf. im verflossenen Jahre abgeschlossen; das Verlagsinstitut des Vereins hat in demselben Jahrgange 411 7:6 Einzelhefte (gegen 329 408 im Vorjahre), 1918 (gegen 810) Halbjahrbücher und 3242 (gegen 1317) Mark-Bände insgesammt ausgegeben, so daß sich die Zahl der seit Beginn der Schriftenthätigkeit (1890) bis heute vertriebenen Schriften an der Hand der früheren Ausweise nunmehr bereits auf rund 1 Million Einzelhefte und über 10 000 Exemplare der verschiedenen Bandausgaben berechnen läßt. Vermochte die Schriftenvertriebs-Anstalt auch noch nicht aus dem Schriftenvertrieb allein sich selbst zu tragen, so ist doch der vom Verein ihr gewährte Zuschuß im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr erheblich (um die Hälfte) geringer geworden und hat diesmal nur mehr 4984 M. 15 Pf. betragen. An allen größeren Orten (namentlich solchen mit Zweigvereinen und Vertretungen) befinden sich jetzt buchhändlerische Auslieferungsstellen, mit dem Eisenbahnbuchhandel besteht ein sehr lebhafter Verkehr, die Beziehungen zum Colportage-Buchhandel gestalten sich — Dank der Stellung der Vereinsleitung diesem gegenüber seit dem letzten Jahre — fortgesetzt günstig, und so scheinen denn alle Wege geebnet, um ein für den kommenden Herbst wieder geplantes größeres Unternehmen: die Ausgabe eines größeren Originalromanes aus der bewährten Feder eines zeitgenössischen Schriftstellers (was dem Verein zum vollen Erfolg bisher immer noch gefehlt), und zwar mit Illustrationen, in Colportage-Form und speziell für die unbemittelteren Klassen, zu einer buchhändlerisch durchgreifenden Wirkung zu bringen. — Der der Versammlung im Druck vorgelegte Rechenschaftsbericht sammt der von den Revisoren geprüften und begutachteten Rechnungslegung pro 1891 wurde einstimmig genehmigt und dem Hauptvorstande bezw. dem geschäftsführenden Ausschusse Entlastung zuerkannt; das satzungsgemäß ausscheidende Drittel des Hauptvorstandes wieder-, der Rechnungs-Revisionsausschuß für das kommende Jahr neugewählt. Endlich wurde auf Antrag der Zweigvereine Stettin und Ausburg (vermittelt durch einen Vorschlag des anwesenden Delegierten aus dem Zweigverein Magdeburg) nach lebhafterer Diskussion dem geschäftsführenden Ausschusse durch Beschlußfassung für das laufende Jahr die Ermächtigung ertheilt, den 3 Mark zahlenden Mitgliedern versuchsweise nach eigenem Ermessen und freier Auswahl je 1 sogenannten Mark-Band der Vereinsveröffentlichungen unentgeltlich zukommen zu lassen, um auch dieser Kategorie von Mitgliedern ein Lebenszeichen von der litterarischen Wirksamkeit des Vereins zu geben und der Vereinsagitation dadurch neue Nahrung zuzuführen. Zum Schlusse gab die Verlesung zweier Begrüßungsschreiben: eines Briefes der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" aus Berlin bezw. eines Telegrammes des „Allg. n.-österr. Volksbildungsvereins" zu Wien im Hinblick auf jüngst wieder hervorgetretene gegentheilige Auffassungen erwünschten Anlaß, der andauernd guten und angenehmen Beziehungen zu diesen verwandten Bestrebungen zu gedenken und das freundschaftliche gegenseitig fördernde Verhältniß zwischen dem Verein für Massenverbreitung guter Schriften und jenen beiden Gesellschaften ausdrücklich hervorzuheben. — Alles in allem genommen boten die Verhandlungen das Bild eines erfreulichen Fortschreitens und darf der Verein nach dem Verlaufe seiner diesjährigen Hauptversammlung neuerdings getrost und beherzten Muthes in die fernere Zukunft blicken.

Die Gerüchte, Preußen wolle die Wilhelmshafener Anlagen bedeutend erweitern, bestätigen sich, da hohe preußische und oldenburgische Beamte beim Dümmer-See nahe Diepholz das an Oldenburg auszutauschende Gebiet bereits abgegrenzt haben.

Hamburg, 21. Juli. Im Garten des Offizierkasinos in Wandsbeck, hat ein Offizier des dortigen Husaren-Regiments eine neue Pistole probirt, und dabei den zehnjährigen Sohn eines Kasernenbeamten so unglücklich getroffen, daß der Knabe nach kurzer Zeit schon verstarb. Der Offizier, welcher über das Unglück ganz verzweifelt ist, hat dem Commandeur seines Regiments sofort von dem Vorfalle Anzeige erstattet.

Karlsruhe, 21. Juli. An der Huldigungsfahrt nach Kissingen zu Ehren des Fürsten Bismarck, werden 1500 Personen theilnehmen.

München, 21. Juli. Geheimrath von Pettenkofer, bekanntlich eine Autorität in Cholerafragen, hält eine besondere Vorsicht Deutschlands, sowie alle Absperrungsmaßregeln für unnöthig. Derselbe spricht sich über die Choleragefahr hoffnungsvoll aus.

Erfurt, 21. Juli. In der Umgebung von Erfurt ist der Typhus ausgebrochen. Die Behörden treffen sanitäre Maßregeln.

Harburg, 21. Juli. Den Soldaten wurde der Besuch der Niederlagen der socialdemocratischen Tabakarbeiter-Genossenschaft zu Hamburg und des Blankenburg'schen Etablissements verboten.

## Ausland.

### Belgien.

Lüttich, 20. Juli. Anarchistenprozeß: Es findet die Fortsetzung des Zeugenverhörs statt, welches heute aber nur geringes Interesse bietet. Die früheren Vorgesetzten des Exofficiers Moineau geben demselben ein vorzügliches Zeugniß. Drei Zeugen, welche aus dem Loewener Zuchthaus vorgeführt werden, belasten die Angeklagten als Dynamit-Diebe. Moineau ergeht sich darauf in den heftigsten Ausfällen gegen die Zuchthäusler.

### Frankreich.

Paris, 21. Juli. Gestern Abend fand in einem vornehmen Restaurant die Verhaftung eines deutschen Zeitungsberichterstatters statt, welcher der Spionage beschuldigt wird. Als der Verhaftete sich heftig dem Polizeicommissar gegenüber widersetzte, intervenirte das Publikum, welches, nachdem der Verhaftungsgrund bekannt gegeben worden, durch die Polizei gehindert werden mußte, den Verhafteten zu mißhandeln. Allem Anschein nach scheint wieder eine allgemeine Deutschenhetze bevorstehend zu sein. Der „Figaro" beschuldigt Deutsche an dem Diebstahl im Marineamt, der übrigens noch garnicht aufgeklärt ist, theilgenommen zu haben. Der „Gaulois" behauptet, daß alle Deutschen im Pariser Weichbilde der deutschen Gesandtschaft als Spione zur Verfügung ständen. Andere Zeitungen bringen ähnliche unsinnige Bemerkungen. — Nach einer amtlichen Mittheilung sollen aus dem Auslande vier Anarchisten nach Paris gekommen sein, welche die Absicht angeblich gehabt haben sollen, zu gleicher Zeit das Palais Bourbon, den Justizpalast und die Börse in die Luft zu sprengen. Die Polizei, welche rechtzeitig von dem beabsichtigten Attentate unterrichtet wurde, hat zwei der Verdächtigen verhaftet.

### Großbritannien.

London, 22. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß mehrere Kanonen in das Lager der Truppen abgegangen seien. Ein Angriff gegen Angherra steht bevor. Der Gouverneur hat zum Schutze der Fremden Schildwachen aufgestellt.

### Italien.

Rom, 21. Juli. Der Kardinal d' Anibale ist gestorben

Aus Massauah wird gemeldet daß der belgische Capitän Haneuse Soldaten für den Congostaat anwerbe.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juli. Der hiesige Magistrat verständigte die Hoteliers und Gastwirthe davon, daß sie von der Ankunft und Aufnahme von Reisenden aus Rußland sofort dem betreffenden städtischen Arzte Mittheilung zu machen haben. Der Arzt hat derartige Personen sofort auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen und sie fünf Tage der ärztlichen Beobachtung zu unterziehen. Der Handelsminister ordnete für Reisende aus den russischen Donau-Häfen eine siebentägige Beobachtung an. Die Reisenden, welche aus den rumänischen Donauhäfen und aus den Häfen des Schwarzen Meeres mit Seeschiffen anlangen, sollen einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. — Die Meldungen verschiedener Zeitungen, daß die Schlußmanöver in Galizien wegen der Nähe der Choleragefahr abgesagt seien, werden jetzt auch von offiziöser Seite als unbegründet erklärt. Hinzugefügt wird, daß der Kaiser am 30. August in Lemberg eintreffen werde.

Triest, 21. Juli. Vielfache Hagelschläge vernichteten beinahe die ganze Erndte von Obst und Wein und die Oelpflanzungen in Italien und dem österreichischen Friaul. Ebenso lauten die Nachrichten aus Ober-Italien sehr traurig; zwischen Paria und Piacenza sind die Felder im Umkreise von 30 Kilometer arg beschädigt.

### Rußland.

Ueber die Choleraunruhen in Saratow wird noch folgendes gemeldet: Die Menge vor dem Choleralazareth bestand aus 10 000 Menschen, vielfach betrunkenes, arbeitsloses Gesindel, darunter sehr viele Weiber und halbwüchsige Jungen. Da vom 15. Mai bis 15. Juli kein Fischfang stattfindet, waren viele sonst bei der Fischerei beschäftigte Arbeiter dabei. Die Weiber hetzten die Männer, indem sie Steine herbeitrugen. Sie verleiteten die Männer dazu, auch im Marien- und Alexanderkrankenhause die Fenster einzuschlagen und die Einrichtungen zu zerstören. Im Choleralazareth wurde Dr. Popons todtgeschlagen, seine Leiche aus dem Fenster gestürzt, ein Feldscheer mit Carbol begossen, in Petroleum getränkte Tücher gewickelt und verbrannt. Einzelne Feldscheere retteten sich, indem sie sich in bereitstehende Särge versteckten und als das Volk diese hinaustrug, sich schwer krank stellten. Dadurch entstand das Gerücht, die Aerzte hätten Kranke lebendig eingesargt und schon viele beerdigen lassen. Die Rotte zog brüllend zum Kirchhof, wo neun der zuletzt begrabenen Särge ausgegraben, erbrochen und nachgesehen wurden. Von den aus dem Lazareth auf die Straße geschleppten Cholerakranken starben fast alle. Die betrunkene Bande rieth ihnen, ruhig nach Hause zu gehen und auf Gott zu hoffen. Die Feuerwehr wurde mit Steinwürfen und mit Geschrei empfangen. „Zurück mit Euch! Mag die Cholera wüthen!" riefen die Wüthenden.

Petersburg, 21. Juli. Aus Zaryzin wird gemeldet, daß trotz des Verbotes, die Choleraleichen in offenen Särgen in den Kirchen eingesegnet werden. In Jaroslaw werden sämmtliche Unreinlichkeiten aus dem Landschaftsspital in die nächste Nähe des Wasserleitungsthurmes der Wolga geleitet, sodaß bereits in den Wasserleitungsröhren Unreinlichkeiten gefunden werden. — Eine Deputation der Kaufleute von Baku hat dem Finanzminister eine Bittschrift überreicht, in welcher wegen gänzlicher Geschäftsstockung um Gewährung eines Moratoriums gebeten wird. — Der persische Minister des Aeußern verlangt Genugthuung und Schadloshaltung für diejenigen Perser, welche infolge unzulänglicher Sanitätsmaßregeln und der Weigerung der Aerzte in Baku, cholerakranke Unterthanen Persiens in Behandlung zu nehmen, der Epidemie zum Opfer gefallen sind. Die hiesige Regierung wies das Verlangen kategorisch mit der Motivirung ab, daß die russischen Aerzte und der Magistrat in Baku, für die aus Persien stammende Cholera nicht verantwortlich seien und daß mithin auch keine Genugthuung oder Entschädigung geleistet werden könne. Trotzdem beharrt die persische Regierung auf ihrer Forderung und es findet aus diesem Grunde zwischen beiden Regierungen ein reger Depeschenverkehr statt.

### Serbien.

Belgrad, 21 Juli. Es erregt die Meldung hier peinliches Aufsehen, daß der Exkönig Milan, gestützt auf seine Vaterrechte dem König Alexander verboten haben soll, den Besuch der Königin-Mutter entgegen zu nehmen.

### Türkei.

Constantinopel, 21. Juli. Der Botschafter von Radowitz reist Ende dieses Monats von hier ab. Der neue Botschafter trifft erst im September ein.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg,** 20. Juli. Der Minister für Landwirthschaft hat die Mittel zur Ausführung der Vorarbeiten für die Entwässerung von Wiesenländereien in den Gemarkungen Solainen und Schrammen bewilligt. Mit der Ausführung der Vorarbeiten ist Herr Meliorations-Bauinspector Fahl in Danzig beauftragt worden.

— **Graudenz,** 20. Juli. (G.) Herr Stadtverordneter Kanzleirath Frölich hat nunmehr seine Ehrenämter als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, des Bureaus der Finanzcommission und der Schuldeputation endgiltig niedergelegt, dagegen sich bereit erklärt, die Aemter als Kreistagsmitglied und städtischer Archivar noch beizubehalten. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde nun beschlossen, Herrn Frölich in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger zu ernennen.

— **Marienburg,** 20 Juli. Ein reiches Vermächtniß ist dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause zugefallen. Die vor Kurzem verstorbene Frau Jakobine Rauch hat der Anstalt die Summe von 18 000 Mk. testamentarisch vermacht. Die Verstorbene war seit dem Bestehen des Krankenhauses Vorsitzende des Damen-Vorstandes. — Die Arbeiterfrau Kruschinski in Hoppenbruch wurde gestern Morgen, mit dem Kopf in einer Wassertonne steckend, todt vorgefunden. Was die Unglückliche in den Tod getrieben, ist nicht bekannt. — Heute Nacht wurde der Wittwe des verstorbenen Gutsbesitzers Hermann Wiebe I in Warnau eine Kuh von der Weide gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet. Den Kopf, die Eingeweide und sonstige Abfälle hatten die Diebe zurückgelassen. (Krbl.)

— **Flatow,** 20. Juli. Heute wohnten wir in der evangelischen Kirche einer seltenen Feier, nämlich der Taufe und der gleich darauf erfolgten Einsegnung eines 38jährigen Mannes bei; nach der Taufe wurde ihm das heil. Abendmahl gereicht. An dieser Handlung nahmen viele Mitglieder der Gemeinde Theil. Der Getaufte ist ein Zigeuner, nannte sich Franz Hoppe, ist in Ungarn geboren und erhielt seine erste Erziehung bis zum 14. Lebensjahre bei dem Cirkusdirector Pope in Wien. Hier hatte er sich eines Vergehens schuldig gemacht und wurde in Folge dessen entlassen. Von nun an suchte er Beschäftigung bei verschiedenen Gesellschaften als Athlet, bis er in Schwente bei Flatow am 30. März d. J ein Brod stahl und festgenommen wurde. Hierfür mußte er eine Strafe bis heute 9 Uhr Vormittags verbüßen. Während seiner Haft wohnte er mehrere Male der Gefängnißandacht bei, was auf ihn einen so tiefen Eindrück machte, daß er Herrn Vicar Weise gestand, noch nicht getauft zu sein, aber das Verlangen zu haben, die Taufe zu empfangen und in die Gemeinschaft der evangelischen Kirche aufgenommen zu werden. Vier Wochen hindurch wurde er von Herrn Vicar Weise unterrichtet, gestern von Herrn Superintendenten Syring in der Religion geprüft und für reif befunden, die Sakramente zu empfangen. Die Taufe vollzog Syring, als Pathen fungirten der Rector Küster, Vicar Weise und Gefangenaufseher Hein.

— **Dirschau,** 20. Juli. Der Herr Justizminister hat die Eingabe des Kreistages des Kreises Dirschau auf Vereinigung der zum Dirschauer Kreise gehörenden Ortschaften, welche bisher drei Amtsgerichtsbezirken zugehörten (Dirschau, Danzig, Pr. Stargard), zu dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk zurückgewiesen.

— **Aus dem Kreise Carthaus,** 20. Juli. Herr Lehrer Lehrke-Meisterswalde feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum. Zahlreiche Collegen, Schüler, Freunde und Bekannte des Jubilars hatten sich gegen 11½ Uhr Vormittags im Schulhause zu Meisterswalde eingefunden. Der Festakt begann mit dem Gesange des Chorals: „Lobe den Herren". Hierauf hielt Herr Pfarrer und Lokalschulinspektor Mielitz die Festrede und überreichte gleichzeitig im Namen der Lehrer des Kirchspiels dem Jubilar einen schönen Regulator. Im Namen der Mitglieder des freien Lehrervereins Danziger Höhe, dessen Vorsitzender Herr Lehrke seit mehreren Jahren ist, wurden dem Jubilar die besten Glückwünsche und als Ehrenangebinde eine goldene Taschenuhr von seinem ehemaligen Schüler, Herrn Meyer-Bankau überbracht. Herr Rektor Jahnke-Zoppot gratulirte im Namen der früheren Schüler des Jubilars. Hierauf deklamirten Schulkinder einige Gedichte, und wurde alsdann der Festakt mit Gesang geschlossen, worauf ein gemeinschaftliches Mittagsmahl folgte.

— **Neumark** 21. Juli. Das Rittergut Petersdorf ist für 231 000 Mark von der hiesigen Sparcasse heute in der Subhastation gekauft worden.

— **Pr. Holland,** 20. Juli Seit mehreren Jahren werden im Kreise vier Naturalverpflegungsstationen unterhalten, doch es ist nicht gelungen, dem Bettelwesen vollständig zu steuern, hauptsächlich, weil die Landstreicher aus falsch angebrachtem Mitleid von den Kreiseingesessenen immer wieder Gaben verabreicht erhalten. Es hat daher das Landrathsamt jetzt das dringende Ersuchen ergehen lassen, Zureisenden keinerlei Geschenke zu verabfolgen. Den Polizeibehörden und Gendarmen ist gleichzeitig aufgegeben worden, jede beim Betteln anbetroffene Person dem zuständigen Gericht oder Amtsanwalt zuführen zu lassen. — Für das Schiedsgericht der Unfallversicherung für die Bauten des Kreisverbandes Pr. Holland ist der Regierungs-Assessor Fetschrien-Königsberg zum Vorsitzenden, und Regierungs-Assessor Brämer daselbst zum Stellvertreter ernannt worden. In derselben Eigenschaft werden diese Herren künftig beim Schiedsgericht der Altersversicherungs-Anstalt thätig sein.

— **Christburg,** 20. Juli. Am Sonntag, den 24 Juli findet die Jubelfeier der vor hundert Jahren erfolgten Einweihung der jetzt stehenden evangelischen Kirche statt. Es handelt sich also nicht um das Bestehen der Kirchengemeinde, die vielmehr schon auf eine Vergangenheit von etwa 330 Jahren zurückschaut, sondern um unser Gotteshaus und die Zeit seines gottesdienstlichen Gebrauches. Die evangelische Kirchengemeinde hat keine Opfer gescheut, um sich auf diesen Tag würdig zu rüsten. Die Kirche ist nicht bloß im Aeußern einer umfangreichen und kostspieligen Erneuerung unterzogen worden, sondern auch der innere Raum hat gegen früher ein ganz anderes Aussehen gewonnen, indem er mit reicher Malerei geziert ist. Kanzel und Altar erhalten eine neue Bekleidung, für welche Frauen und Jungfrauen der Gemeinde die nothwendigen Kosten aufgebracht haben. Die Jubelfeier selbst wird mit einem Gottesdienst eröffnet, zu welchem der Herr Generalsuperintendent Dr. Taube, der Präses der Provinzialsynode Graf Rittberg und hervorragende Vertreter der weltlichen Behörden erwartet werden. Vor Beginn der gottesdienstlichen Feier versammeln sich die Mitglieder der Gemeindekörperschaften im Pfarrhause zur Vorstellung vor dem Herrn Generalsuperintendenten und zur Begrüßung der Ehrengäste, mit welchen sie sich gemeinsam im festlichen Zuge zur Kirche begeben. Nach dem Gottesdienst findet pünktlich um 1 Uhr ein Mittagsmahl im Hotel des Herrn Appelhaus statt, bei welchem auch die Theilnahme von Damen sehr erwünscht ist. Es sei noch hervorgehoben, daß Niemand zur Theilnahme an dem Festessen ausdrücklich aufgefordert wird, sondern es Jedem überlassen bleibt, sich zu demselben, und zwar bis zum 22. Juli, anzumelden. Auch Mitglieder anderer Confessionen werden bei dem Festmahle, sofern sie daran theilzunehmen wünschen, gern gesehen werden, wenngleich eine solche Bemerkung in die amtlichen von den Gemeindekörperschaften erlassenen Bekanntmachungen mit Rücksicht auf den evangelischen Charakter des Festes natürlich nicht aufgenommen werden konnte. Endlich wird, um allen Kreisen der evangelischen Gemeinde Gelegenheit zu einer würdigen Festesfeier zu bieten, im Stanauer Grunde ein evangelisches Volksfest veranstaltet werden, das etwa um 3 Uhr seinen Anfang nehmen soll. Zu dem Festtage erscheint auch eine von Herrn Pfarrer Hassenstein verfaßte Geschichte der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde. Sie schildert zunächst die Leiden, denen die Gemeinde unter der polnischen Herrschaft ausgesetzt gewesen, erzählt dann die Geschichte des letzten Kirchbaues nnd der Bildung des Kirchspiels, giebt die Lebensskizzen sämmtlicher hier im Amte gewesenen 31 Geistlichen und schließt mit einer Uebersicht der gegenwärtigen kirchlichen Einrichtungen und der evangelischen Schulen. (E. Z.)

— **Gr. Nebrau,** 20. Juli. Der Besitzer Fröschke in Russenau hat gestern früh seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Da kein Motiv zu der unseligen That vorliegt, so darf man wohl annehmen, daß er in einem Anfalle von Irrsinn gehandelt hat.

— **Trakehnen**, 19. Juli. In der Nähe von Trakehnen wurde heute ein Streckenarbeiter, welcher auf dem Bahndamm mit Grasstechen beschäftigt war, von dem Zuge überfahren und sofort getödtet.

# Locales.

Thorn, den 22. Juli 1892.

## Thorn'scher Geschichtskalender.

### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juli. 23. 1424. Der Rath der Neustadt stellt den Dominikanern ein Anerkenntniß aus, daß er Buden auf ihrem Grunde errichtet habe.

„ 23. 1558. Der Landtag zu Marienburg bewilligt dem König Sigismund August eine Accise auf ein Jahr wegen des kostspieligen Türkenkrieges. Aus demselben Grunde erließ der König ein Verbot allen Handels mit überseeischem Salze.

— **Personalien.** Der Ober-Landesgerichtsrath Tetzlaff in Breslau, früher in Marienwerder, ist zum Reichsgerichtsrath, und der Ober-Verwaltungsgerichtsrath Jacobi, ebenfalls früher in Marienwerder zum Senatspräsidenten bei dem Ober-Verwaltungsgericht ernannt worden.

|0| **Herr Assistenzarzt Kranz** vom 11. Fuß-Artillerie-Regiment hat auf ein Verfahren zur Darstellung von Pottasche, Soda bezw. schwefligsauren Alkalien, sowie auf ein Verfahren zur Darstellung von Fluoralkali aus Kieselfluoralkali ein Reichspatent angemeldet.

— **Die Kriegerfechtanstalt** veranstaltet am nächsten Sonntag im Wiener Café in Mocker ein großes Volksfest. Da die vorzüglichen Arrangements dieser Feste längst allseitig bekannt sind, so bedarf es wohl nur dieses Hinweises um der Kasse des so wohlthätig wirkenden Vereins durch zahlreichen Besuch ein recht hübsches Plus einzubringen.

— **Die freiwillige Feuerwehr in Podgorz** lädt Freunde und Gönner des Vereins zu ihrem Sommerfest in Schlüsselmühle auf nächsten Sonntag ein. Das Programm ist vorzüglich zusammengestellt.

†*† **Städtische Kanalisation.** Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 7. Juli cr. steht den Polizeibehörden das Recht zu, aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten für Straßen, welche mit einer öffentlichen Kanalisationsanlage versehen sind, die Anschließung der Grundstücke an dieselbe vorzuschreiben. Auch steht nichts entgegen, die bezüglichen Anordnungen in der Form einer allgemeinen Polizeiverordnung zu erlassen.

⊙ **Wie wir erfahren,** ist auf dem Mühlengrundstücke Brand-Mühle, der Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Comp. hierselbst gehörig, ein Kieslager gefunden.

(–) **Die allgemeine lutherische Conferenz** soll in diesem Jahre vom 20. bis zum 23. September in Dresden tagen. Diese Konferenz findet seit dem Jahre 1868 wiederkehrend statt, um die Glieder der verschiedenen lutherischen Kirchengebiete Deutschlands in freier Vereinigung durch brüderlichen Austausch ihrer Meinungen zur Pflege ihrer Gemeinschaft und zur Verständigung über die gemeinsamen Interessen einander zu nähern. Zur Theilnahme ist jeder Lutheraner berechtigt, der sich ihren Bestimmungen unterwirft.

× **Eine Entscheidung** von grundsätzlicher Bedeutung fällte das Reichsversicherungsamt in der Altersrentensache des Tagelöhners N. wider die Versicherungsanstalt Ostpreußen. Bei ersterem waren am 1. Januar 1891 alle materiellen Voraussetzungen zur Erlangung der Altersrente vorhanden; er hatte an diesem Tage das 70. Lebensjahr überschritten und stand noch wie die drei vorangegangenen Jahre hindurch in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältniß. Als er erst im Laufe des Jahres 1891 den Antrag auf Bewilligung der Altersrente stellte, bestimmte die Versicherungsanstalt als Anfangstermin für den Rentenbezug den Tag der Antragstellung. Hierüber beschwert, erhob N. Berufung. Das Schiedsgericht verurtheilte die Versicherungsanstalt, die Rente bereits von dem 1. Januar 1891 an zu zahlen. Der gegen diese Entscheidung von der Beklagten eingelegten Revision versagte das Reichsversicherungsamt unter Vorsitz des Geh. Regierungsrath Dr. Kaufmann den Erfolg. Der Gerichtshof verneinte, daß sich die Bestimmung im § 29 des Gesetzes vom 22. Juni 1889, wonach die Altersrente „frühestens“ mit dem ersten Tage des 71. Lebensjahres beginnt, für den von der Beklagten vertretenen Standpunkt verwerthen lasse. Mit dem Worte „frühestens“ habe der Gesetzgeber nur sagen wollen, daß die gesetzliche Wartezeit vollendet sein müsse. Die an und für sich erforderliche Stellung des Antrages auf Gewährung der Altersrente habe nur eine formelle Bedeutung, und es beeinflusse der Tag der Antragstellung die Feststellung des Anfangstermins für den Rentenbezug in keiner Weise. So habe das Schiedsgericht zutreffend angenommen, daß dem Kläger die Altersrente bereits vom 1. Januar 1891 an gebühre. Das Reichsversicherungsamt verwies auch darauf, daß die Invalidenrente grundsätzlich bereits mit dem Tage beginnt, an dem der Verlust der Erwerbsfähigkeit eingetreten ist. Der Gerichtshof erwog ferner, daß es auch unbillig wäre, wollte man die Zahlung der Altersrente erst mit dem Tage der Antragstellung eintreten lassen. In vielen Fällen sei es den Versicherten bei der großen Zahl von Formalien, die zuvor zu erfüllen, geradezu unmöglich, unmittelbar nach Erlangung des Anrechts auf Altersrente den Antrag zu stellen. Es sei auch dem Umstand Rechnung zu tragen, daß viele Personen nicht sogleich wüßten, ob ihnen überhaupt ein Anspruch auf Altersrente zustehe.

*,* **Berliner Blätter** theilen mit, die von der Reichsbank getroffene Maßregel, wonach fortan beim directen Ankauf domizilirter Tratten der Bezogene benachrichtigt werden soll, habe bereits die günstige Wirkung erzielt, daß mehrere Gruppen gefälschter Wechsel durch Benachrichtigung an die Bezogenen entdeckt worden seien. In Königsberg seien beispielsweise dergleichen falsche Wechsel sistirt worden, wobei sich herausgestellt habe, daß die Fälschungen lange Zeit betrieben wurden ohne daß die betreffenden Hauptbankstellen Kenntniß davon gehabt hätten oder haben konnten.

△ **Seitens der Kgl. Eisenbahnbehörden** wird zufolge höherer Anordnung die Frage geprüft, ob die Eisenbahnarbeiter einen höheren Lohn als andere Arbeiter erhalten und dadurch namentlich die Arbeiterverhältnisse der Landwirthschaft ungünstig beeinflußt werden, zumal nach einzelnen Wahrnehmungen die Löhne der Industriearbeiter an vielen Orten herabgesetzt sein sollen. Es soll in Erwägung gezogen werden, ob und inwieweit auf eine andere Bemessung des Lohneinkommens der Hilfsbeamten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung Bedacht zu nehmen ist. Zu diesem Zwecke werden Erhebungen über die Erwerbs- und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter angestellt, sowie darüber, welche Lohnsätze an diese gezahlt werden und ob etwa eine Aenderung der Lebensmittelpreise zu Gunsten der Arbeiter zu erwarten ist.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armee-Corps.** 1. August 1892, Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 2 Landbriefträger, 650–900 Mk. Gehalt. — 1. Oktober 1892, Justizgefängniß Neidenburg, Amtsgericht zu Neidenburg, Nachtwächter, 270 Mark jährlich. — 1. Oktober 1892, Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts Thorn, Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt, Nachtwächter für den Stationsdienst, 700 Mk. Gehalt und freie Dienstwohnung. — 1. September 1892, Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts Thorn, Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt, Bahnwärter 700–900 M. Gehalt und freie Dienstwohnung. — 1. October 1892, Wotzlaff, Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung, Chaussee-Aufseher des Aufsichtsbezirks Danzig-Grebin und Wotzlaff-Käsemark, 900 1200 Mark Gehalt.

.†. **Rosenblätter gegen Diarrhöe.** Neuerdings werden Rosenblätter von Dr. Alekseiewsky gegen Diarrhöe empfohlen. Dieselben werden im getrockneten Zustande (etwa eine starke Prise) mit einer Tasse heißen Wassers übergossen, sorgfältig zugedeckt, eine Stunde an einer warmen Stelle stehengelassen und dann durchgeseiht. Zwei oder drei Tassen, im Tage genommen, wirken selbst bei chronischen Diarrhöen. Der Aufguß muß jedoch ohne Zucker getrunken werden, da derselbe eine gewisse Aenderung in der Wirkung ausübt.

)=( **Bienenstiche helfen bekanntlich auch gegen Rheumatismus.** Aus, von einem österreichischen Arzte angestellten, vielen Versuchen und Beobachtungen erhellt, wie die „Kl. Winz.-Ztg.“ mittheilt, daß, wer einmal von einer Biene gestochen worden ist, eine Zeit lang nichts mehr von den Folgen weiterer Bienenstiche zu leiden hat; das heißt, daß das Gift des Bienenstiches gleichsam wie eine Impfung gegen sich selber wirkt. Dieser Schutz pflegt sechs Monate etwa anzuhalten; in manchen Fällen dauert er im Verhältnisse zur Zahl nachfolgender Stiche nicht so lange. Personen, welche an heftigen rheumatischen Schmerzen leiden, bedürfen einer guten Anzahl von Bienenstichen, bis sie die Wirkung des Giftes derselben merken; aber sobald sie eine hinlängliche Menge dieses Giftes in sich aufgenommen haben, um gegen die Folgen nachfolgender Stiche unempfindlich geworden zu sein, sind sie auch für die Zeit, als diese Unempfindlichkeit andauert, von den rheumatischen Schmerzen befreit.

– () **Holzeingang auf der Weichsel** am 21. Juli. J. Rosenzweig u. Litz durch Constantin 7 Traften 4395 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 132 Kiefern Sleeper, 4674 Kiefern einf und dopp. Schwellen, 1057 Eichen Plancons, 188 Eichen Rundschwellen, 8315 Eichen einf. Schwellen, 1050 Stäbe. — K. Helberg durch Jonismann 7 Traften 243 Kiefern Rundholz, 263 Kiefern Balken und Mauerlatten, 3739 Kiefern Sleeper, 37678 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 6 Eichen Plancons, 5330 Eichen Kantholz 1777 Eichen einf. u. dopp. Schwellen, 12.4 Rund-Elsen. — D. Gubinski durch Chaimowitz 5 Traften 2599 Kiefern Rundholz. — D. Rappaport durch Wilecker 3 Traften 1980 Kiefern Mauerlatten, 324 Kiefern Sleeper, 933 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 675 Eichen Plancons, 1802 Eichen einf. u dopp. Schwellen, 14 200 Stäbe.

— **Morgen, den 23.,** Vormittags 10—11 Uhr wird in dem Hinterhause des Mazurkiewicz'schen Grundstücks, Schillerstraße 15, ein Schornstein ausgebrannt. Wir nehmen davon Notiz, um etwaige Feuermeldungen zu verhüten.

— **Gefunden** wurde ein Paar Militärhandschuhe in der Breitenstraße.

— **Zwei Arrestanten** sind in polizeilichen Gewahrsam genommen worden.

re **Podgorz.** Der zum ersten Dorfgeschworenen in Piaske gewählte Viehhändler Jangsch wurde heute vereidigt. — Am 18., 22. und 24. August cr. findet in den Ortschaften des Amtsbezirks Podgorz durch den Aichmeister Herrn Braun aus Thorn die technische Revision der Maße und Gewichte statt. — Die Felddiebstähle mehren sich; heute wurde wiederum eine Arbeiterfrau beim Ausziehen von Kartoffeln ertappt.

## Vermischtes.

Eine „Frühstücks-Verordnung“, welche in Berlin es den in den öffentlichen Bureaus beschäftigten Personen untersagt, in diesen Räumen während der Dienststunden Bier und ähnliche Getränke, sowie Brödchen und andere, namentlich stark riechende Viktualien bringen zu lassen und zu verzehren, hat, wie Berliner Zeitungen melden, eine besondere „Atrappen-Industrie“ gezeitigt. Im Auftrage einiger Gastwirthe fertigt ein Buchbinder blaue oder graue Kartons im Aussehen gewöhnlicher Aktendeckel und von den verschiedensten Größen an, dazu geeignet, große oder kleine Weißen und Seidel mit bayerischem Bier in sich aufzunehmen. Diese Atrappen lassen es ganz unauffällig erscheinen, wenn sich Jemand durch einen tiefen Einblick in das darin verhüllte Aktenstück um die gewöhnliche Frühstückszeit zu stärken versucht.

## Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

**Beuthen O. S., 21. Juli. Ein Aufseher fand beim Pulverhause, in einem Erdloche vergraben, 100 Dynamitpatronen und gleich daneben eine mit Pulver gefüllte Flasche, an welcher sich eine Zündschnur befand.**

**London 21. Juli. Ein verheerender Sturm hat in der Nacht zahlreiche Schiffbrüche und Verluste an Menschenleben herbeigeführt. Das Liverpooler Rettungsboot kenterte. Drei Personen sind ertrunken.**

**— Durch Felsrutschung in einem Steinbruche unweit Cork, wurden 7 Arbeiter getödtet und 2 schwer verletzt.**

**Belgrad, 21. Juli. Das Amtsblatt dementirt die Meldung von dem Auftreten der Cholera in Vranja. Trotzdem wird behauptet, daß auch in Negotin-Zajcar und Lescovatz Cholerafälle vorgekommen seien.**

**Constantinopel, 21. Juli. Alle aus Mekka zurückkehrenden Pilger müssen auf Befehl der Pforte sich einer ärztlichen Untersuchung und einer 24tägigen Quarantaine unterwerfen.**

**New-York, 21. Juli. Der Blitz schlug in die Negerschule in Brikshead-Georgia ein und zündete. 10 Kinder sind verbrannt und viele schwer verletzt.**

## Briefkasten.

Anfragen werden an dieser Stelle nur beantwortet, wenn die letzte Abonnementsquittung beiliegt.

**Verschiedenen Anfragenden.** Schon längst hatten wir die Absicht, die Berichte über den Holzeingang auf der Weichsel nicht mehr zu bringen. Sie haben auch wohl recht, wenn Sie behaupten, daß alle eigentlichen Holzinteressenten die betr. Notizen längst haben, ehe wir sie abdrucken können. Uns hat aber der competenteste Beurtheiler hiesiger kaufmännischer Verhältnisse belehrt, daß der Bericht über das Holzgeschäft gleichsam der Puls des gesammten merkantilischen Umsatzes für Thorn sei, ein Barometer, welches bei hohem Stand gut Wetter für alle Geschäfte bedeute, das bei sinkender Tendenz ein Nachlassen des gesammten Umsatzes anzeige. Auf Grund dieses maßgebenden Urtheils werden wir denn nach wie vor die Berichte über den Holztransport veröffentlichen.

**Bescheidene Anfrage!** Ist unsere städtische Kämmerei-Kasse denn wirklich so arm, daß man über 72 Pf. für Straßenreinigung Mahnzettel erläßt? Einsender dieses ist schon im 49. Jahre Bürger der Stadt Thorn und es ist dieses der erste Mahnzettel den er bekommen hat. — Antwort. Aber, verehrter Herr! Das senden Sie uns noch zur Veröffentlichung ein?! Pflichtwidrig würden die Beamten handeln, wenn sie irgend wie anders verführen! Wenn Sie 49 Jahre pünktlich Ihren bürgerlichen Verpflichtungen nachgekommen sind, warum wollen Sie denn nun im Jubiläums-Jahre streiken?

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

## Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

**Weichsel:**

Thorn, den 22. Juli . . . . . . . 0,14 unter Null.
Warschau, den 16. Juli . . . . . . 0,66 über „
Brahemünde, den 21. Juli . . . . 2,28 „ „

**Brahe.**

Bromberg, 21. Juli . . . . . . . 5,26 „ „

## Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung.“

Voraussichtliches Wetter für den 23. Juli: Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur; keine oder geringe Niederschläge.

## Handels-Nachrichten.

Thorn 21. Juli.

Wetter trübe

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn)

Weizen geschäftslos, Preise nominell. 110/112pfd. hell 202/206 M. 123 25pfd. hell 207/209 M. feine Waare theurer

Roggen sehr geringes Angebot, weshalb der Lokalbedarf vorübergehend bessere Preise bewilligt, 111/13pfd 170/72 M. 113/15pfd. 173/75 M.

Gerste gute Futterw. 121/24 M. geringe schwer verkauflich.

Hafer inländischer 155/58 russischer 148|155

## Thorner Marktpreise

am 15. Juli 1892.

| Benennung | | niedr. Preis M. | Pf. | höchster Preis M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| Stroh (Richt) | 100 Kl. | 0 | — | 5 | — |
| Heu | „ | 0 | — | 5 | — |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2 | 60 | 3 | — |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 | 20 | 1 | 60 |
| „ Bauchfleisch | „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Kalbfleisch | „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Schweinefleisch | „ | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Geräucherter Speck | „ | 1 | 70 | 1 | 80 |
| Schmalz | „ | 1 | 60 | 1 | 70 |
| Hammelfleisch | „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Eßbutter | „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Eier | Schock | 0 | — | 2 | 40 |
| Krebse | „ | 3 | 50 | 6 | — |
| Aale | 1 Kilo | 0 | — | 1 | 80 |
| Bressen | „ | 0 | — | 0 | 80 |
| Barbinen | „ | 0 | 60 | 0 | 70 |
| Barsche | „ | 0 | — | 0 | 80 |
| Schleie | „ | 0 | — | 1 | — |
| Hechte | „ | 0 | 90 | 1 | — |
| Karpfen | „ | 0 | — | 0 | — |
| Weißfische | „ | 0 | — | 0 | 50 |
| Zander | „ | 1 | 80 | 0 | — |
| Milch | 1 Liter | 0 | 10 | 0 | 12 |

Der heutige Wochenmarkt war reichlich mit Gemüse und Fischen beschickt; auch viele Fleischer stellten ihre Waaren zum Verkauf.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse der Geflügelzucht und des Gartenbaues wie folgt: Hühner alte 3,20 Mk. pro Paar, junge 2,40 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pfg. pro Paar, Enten 2,20—3,00 Mk. pro Paar, Gänse 2,25—3 Mk. pro Stück, Puten — Mk. pro Stück; Zwiebeln 10 Pfg. pro Pfund, Mohrrüben 10 Pfg. pro 3 Bundchen, Radieschen 10 Pfg. pro 4 Bundchen, Salat 10 Pfg. pro 6 Köpfchen, Schnittlauch 2 Pfg. pro 1 Bundchen, Spargel — Pfg. pro Pfund, Kohlrabi 20 Pfg. pro Mandel, Gurken 15—30 Pfg. pro Stück, Stachelbeeren reife 10 Pfg. pro Pfund, Wald-Erdbeeren 40 Pfg. pro Liter, Garten-Erdbeeren, 50 Pfg. pro Pfund, Blaubeeren 40 Pfg. pro Liter, Johannisbeeren 15 Pfg pro 2 Pfund, Schooten 10—15 Pfg. pro Pfund, grüne Bohnen (Schnittbohnen) 10 Pfg. pro Pfund, Rettig 2 Pfg. pro Rübe, Sellerie 15 Pfg. pro Knolle, Kirschen süße 20 Pfg. pro Pfund, Blumenkohl 20—25 Pfg. pro Kopf, Wirsingkohl 15 pro Kopf, Petersilie 5 Pfg. pro Bundchen, Pilze (Rehfüßchen) 15 Pfg. 2 Näpfchen, Himbeeren 50 Pfg. pro Pfund, Wallnüsse grüne 50 Pfg. pro Pfund, Merrettig 50 Pfg pro Stange, Blaukohl 15 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 15—20 Pfg. pro Kopf, Kirschen säure 25 Pfg. pro Pfund.

### Danzig 21. Juli.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kilogramm 146 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 162 M., zum freien Verkehr 128pfd. 213 M.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inland. 193 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 195 M., unterpoln. 150 M., transit 149 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 60 M Br., nicht contingentirt loco 40 M. Br.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin den 22 Juli

| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | 22. 7. 92. | 21. 7. 92. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 204,50 | 204,95 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 204,20 | 204,80 |
| | Deutsche 3½ proc. Reichsanleihe | 100,90 | 100,90 |
| | Preußische 4 proc Consols | 107,30 | 107,20 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc | 65,20 | 65,60 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 62,50 | 62,50 |
| | Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe | 96,70 | 96,80 |
| | Disconto Commandit Antheile | 189,75 | 190,75 |
| | Oesterr. Creditactien | 166,50 | 166 40 |
| | Oesterreichische Banknoten | 170,65 | 170,65 |
| Weizen: | Juli-August | 175,— | 175,75 |
| | Sept.-Octb. | 175,— | 175,75 |
| | loco in New-York | 89,25 | 88,60 |
| Roggen: | loco | 178,— | 181,— |
| | Juli | 178,75 | 182,— |
| | Juli-August | 175,— | 176,25 |
| | Sept.-Octb. | 168,— | 169,50 |
| Rüböl | Juli | — — | — — |
| | Sept.-Octb. | 50,10 | 50,70 |
| | 50er loco | — — | — — |
| Spiritus: | 70er loco | 35,60 | 35,80 |
| | 70er Juli-August | 34,— | 34,40 |
| | 70er August-Sept. | 34,40 | 34,60 |

Reichsbank-Discont 3 pCt — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

## Polizeil. Bekanntmachung.

Da am 9. d. M. in Podgorz, Kreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 in Verbindung mit § 20 der Bundesrathinstruction vom 24. Februar 1881 die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller vorhandenen Hunde des links der Weichsel liegenden Theils des Stadtbezirks Thorn Hauptbahnhof für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Die Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und mit ohne giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden von Hundefängern eingefangen und, falls sie binnen 3 Tagen nach dem Einfange nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizeisecretariat ertheilt wird. Das Fanggeld beträgt für kleine und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große Hunde 3 Mk., die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem **Liedtke**'schen Abdeckerei-Grundstück, Culmer Vorstadt.

Thorn, den 21. Juli 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

### 20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. **Bei dem echten Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei **Gicht, Rheumatismus** und **Gliederreißen,** als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen 2c. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker" als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

---

### Jede Dame

versuche **Bergmann's:**

**Lilienmilch-Seife,**

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorräthig à St. 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

---

Paris 1889: Goldene Medaille.

### „Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolichseife** dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

---

**Beste** und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —

**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

---

**Gesucht**

**Aufwartefrau** für einige Stunden des Nachm. Meldung 2 Uhr Nachm.

**Tuchmacherstr. 2, part.**

---

## Vaterländ. Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften in Elberfeld.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem

**Gutsbesitzer Herrn G. Windmüller in**

**Kokotzko**

Agenturen obiger Gesellschaften übertragen habe.

**Danzig,** im Juli 1892.

**G. H. Bergmann,**
General-Agent.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich obige altrenommirte Gesellschaften zur Versicherung von **Gebäuden, Mobiliar, Inventar Vieh- und Erndtefrüchten gegen Feuerschaden,** sowie von Feldfrüchten und Glasscheiben gegen Hagelschlag und bin zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft, sowie zur Verabreichung von Antragsformularen stets gern bereit.

**Kokotzko,** im Juli 1892.

**G. Windmüller.**

---

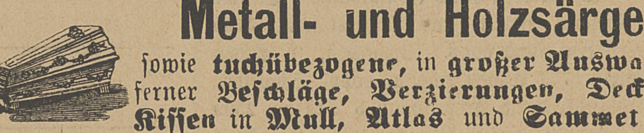
## Weinhandlung,

**L. Gelhorn.**

Bringe meine **Weinstuben** in empfehlende Erinnerung:
**Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.**
**Dejeuners, Diners, Soupers**
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

---

## Metall- und Holzsärge



sowie **tuchübezogene,** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken Kissen** in **Mull, Atlas** und **Sammet** bei vorkommenden Fällen zu **billigen** Preisen.

**R. Przybill, Schillerstraße 6.**

---



**Freiburger Münster-Bau-Geld-Lotterie-**

Ziehung:
6. u. 7. Septbr. cr.

**Loose à 3 Mk. 10 Pf.**
in der
Expedition
der
Thorner Ztg.

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

**Marienburg. Pferde-Lotterie.**

Ziehung:
14, September cr.

**Loose à 1 Mk. 10 Pf.**
in der
Expedition
der
Thorner Zeitung.

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

---



**Luppy's Special-Behandlung.**

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle Jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an **Folgen heimlicher Krankheiten** und **Jugendfehlern, Quecksilbersiechthum, Nervosität, Herzklopfen, Syphilis** und deren Folgen 2c. leiden. Die Belehrung hat bisher Tausenden ihre **geschwächte Gesundheit** und **Kraft** wiedergegeben.

Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

**Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.**

---

## Sonntagsruhe.

**Große Placate**
mit Aufschrift
**„Zum Restaurant"**
vorräthig in der Expedition der
**„Thorner Zeitung".**

---

**Ein junges Mädchen,**

welche mit der **doppelten Buchführung** vertraut und im **Rechnen perfect** ist, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen

**Stellung.**

Offerten unter **L. E.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

---

## Pensionäre

finden gute Aufnahme. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

## Eisschränke.
## Kinderwagen.
## Eisschränke.
## Kinderwagen.
## Eisschränke.
## Kinderwagen.

**Philipp Elkan Nachflg.**

---




Bureau in der **Expedition** der **„Thorner Zeitung".**

---

**Copirpresse** fast neu, **Tombank mit Blechwaage** billig zu verkaufen.
**Schloßmühlen-Niederlage Rathhaus.**

---

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben und ist in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** vorräthig:

**Zum 24 Januar 1893,**
**dem Tage der 100jährigen Wiederkehr der**
**Besitzergreifung der Stadt Thorn**
**durch die Krone Preussens.**

Darstellung der damaligen Zustände, der Sinnesart der städtischen Behörden und der Bürgerschaft nach Materialien des Stadtarchivs von

**J. Tietzen,**
Custos genannten Archivs

**Mit einer Original-Skizze:**
**Die Deutsche Ordens-Burg Thorn**
**vor der Zerstörung 1454**
von **C. Steinbrecht.**
**Preis Mk. 1,20.**

Thorn, 15. Juli 1892.

**Ernst Lambeck Verlag.**

---

## Ansichten von Thorn.

**Album in Cabinetformat 3 Mk,**
**Album in Visitformat 1 Mk.,**
auch **einzelne Ansichten;**
ferner: **Briefbogen u. Postkarten mit verschiedenen Ansichten à 5 Pfg.**
**Führer durch Thorn**
empfiehlt die Buchhandlung von
**Walter Lambeck.**

---

Frische
**franz. Pfirsiche**
empfiehlt **L. Gelhorn,**
Weinhandlung.

---

**Knauers**
**Kräuter-Magenbitter**
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei **H. Netz**

---

Die Hebeliste zu der Umlage pro 1892/93 in der St. Georgen-Gemeinde liegt 14 Tage lang zur Kenntnißnahme der Interessenten im Pfarrhause aus.

**Andriessen, Pfarrer.**

---

## Volks-Garten.

**Sonnabend, den 23. d. Mts:**
**Italienische Nacht,**
**Concert, Feuerwerk, Ballonsteigen u. Tanzkränzchen.**
**Anfang 8 Uhr.**
**Das Comité.**

---

**Achtung! Victoriatheater!**

Für die am **Sonntag, den 24,** stattfindende Aufführung von

**„Heisses Blut"**

werden 15 junge Damen und 15 junge Leute zur Mitwirkung gesucht.

Meldungen Sonntag Vormittag von 9–10 im Theaterbureau beim Regisseur Herrn **Loewenfeld.**

---

**1. Etage, Tuchmacherstraße 4,** 3 große freundl. Zimmer, geräum. Cabinet, große helle Küche u. Zubehör vom 1. Oct cr. verm. **Heumann.**

---

**Ein Speicherraum,** auch zum Pferdestall und Wagenremise sich eignend, ist vom 1. October oder gleich zu vermiethen. **Schillerstraße 6.**

---

**Möblirte Zimmer**
mit Burschengelaß zu haben.
**Brückenstraße 16,** I Trp r.

---

**Breitestraße 23**
ist die **erste Etage** p. 1. Oct. cr. zu vermieth. **A. Petersilge.**

---

**2 kleine Familienwohnungen** hat zu vermiethen. A. Endemann.

---

## Kirchliche Nachrichten.

**Altst. evang. Kirche.**
Am 6 Sonntag n. Trinit., 24. Juli 1892.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.

**Neust. evang. Kirche.**
Vorm. 9 Uhr Beichte.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für die epileptische Anstalt in Carlshof.
Nachm. kein Gottesdienst.

**Neust. evang. Kirche.**
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Divisionspfarrer Keller.

**Evangel. lutherische Kirche.**
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

**Evang. Gemeinde zu Mocker.**
Vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker.
Herr Prediger Pfefferkorn.

---

## Victoria-Theater.

Direction Krummschmidt.
**Freitag, den 22. Juli 1892.**
**Krieg im Frieden.**

**Sonnabend: Kein Theater.**

**Sonntag, den 24. Juli 1892.**
**Heißes Blut**
oder
**So sind sie Alle.**
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

---

## Schützenhaus.

**Sonnabend, den 23. Juli 1892:**
**Großes**
**Militär-Concert**
**zum Besten**
**des Invaliden-Dank-Berlin,**
von der Capelle des Infanterie-Regimts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.
**Anfang 8 Uhr. — Entrée 20 Pf.**
Von 9 Uhr **Schnittbillets 10 Pf.**
**Friedemann,**
Königl. Militär-Musik-Dirigent

---

## Kriegerfechtanstalt.

**Sonntag, den 24. Juli 1892.**
Außerordentlich großes
**Volksfest**
im
**Wiener Café in Mocker.**

**Monstre-Concert**
ausgeführt von der Capelle des Fuß.-Art.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Capellmeisters **Schallinatus.**

**Pfefferkuchen- u. Blumenverloosung, Scheibenstände.**

**Großart. Tombola**

**Hauptgewinne:**
**Steppdecken, Caffeeservice, Waschservice, lebende Gänse, Enten u. Hühner 2c.**

**Aufsteigen von 3 Stück komischen Figuren-Luftballons.**
**(1 Hexe, 1 Araber und 1 Elephant.)**
**Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.**

**Zum Schluß:**
**Tanzkränzchen.**

**Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.**
**Eintrittspreis** die Person 25 Pf. Mitglieder des Krieger- u. Landwehr-Vereins zu Thorn, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, zahlen für sich und ihre Angehörigen 15 Pf. Kinder unter 12 Jahren 10 Pf. Nur Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte von 1891/92 für **ihre Person** freien Eintritt.

**Zutritt für Jedermann.**

**Der Vorstand.**

---



**Freiwill. Feuerwehr**
**Podgorz.**
**Sonntag, d. 24. d. Mts.**
findet in
**Schlüsselmühle**
unser **diesjähriges**
**Sommerfest**
statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins hierdurch ergebenst einladen.

**Programm.**
Um 4 Uhr
**Festzug**
vom Marktplatz nach dem Vergnügungsorte. Von 4½ Uhr
**Großes Concert,**
**Preiskegeln, Preisschießen,**
**großartige Tombola,**
(Hauptgewinn: **1 Pfauhahn,** Prachtexemplar)
**Feuerwerk**
und zum Schluß
**Tanz.**
**Entrée pro Person 25 Pfg.**
Kinder unter 10 Jahren frei.
Von **3** Uhr ab **Dampferverbindung.**

**Der Vorstand.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.